



Foto: Steffi Rost

## Rupert Fey, beyond-flora Produktion ohne Energie?

Der Herbst kommt, die Energiekrise kann und wird einiges ändern, und zwar unabhängig vom Käuferverhalten. Rupert Fey betrachtet an dieser Stelle, was auf Gärtnereien und damit auf Blumengeschäfte und Einzelhandelsgärtnereien zukommen kann. Die Flexibilität, die die Branche in der Coronakrise gezeigt hat, stimmt ihn trotz allem optimistisch.

Die Tage werden kürzer und bald werden in den Gärtnereien wieder die Heizungen laufen. Sicher? Sicher ist das leider nicht. Stand heute wissen wir nicht, ob insbesondere die großen Produzenten überhaupt Gas bekommen. Oder ob es schlicht nur unfassbar teuer sein wird. Es gab schon erhebliche Preissteigerungen. Aber die Aussicht auf „kein Gas“ ist nochmal eine ganz andere Dimension. In der Beratung mit unseren

Produzenten arbeiten wir bei Betrieben mit hohem Gasanteil derzeit mit drei Szenarien:

1. Der Krieg endet in den nächsten Wochen und die Sanktionen werden aufgehoben.
  2. Der Krieg geht weiter, es gibt Gas, aber sehr teuer und dadurch knapp in der Nutzung.
  3. Es gibt kein Gas.
- 1 ist leider sehr unwahrscheinlich, so sehr wir es uns wünschen mögen. Und dass die Sanktionen zurückgenommen werden: noch unwahrscheinlicher.

Bereits das 2. und natürlich das 3. Szenario werden extreme Auswirkungen auf den Beschaffungsmarkt haben. Wenn wir 2 und 3 mit den Anbauplänen durchspielen, bedeutet das in beiden Fällen, dass es mehr als 30% weniger Ware gibt. Weniger heizen hat eine längere Kulturdauer zur Folge und führt oft allein dadurch zu 20 bis 30% weniger Menge. Abschaltungen hätten noch größere Konsequenzen, denn dann werden ganze Betriebsteile stillgelegt.

Was bedeutet das für Blumen-geschäfte und den Endverkauf? Kleine Qualitäten werden im Februar und März wirklich knapp werden. Die Angebotspreise der Gärtner werden in jedem Fall die hohen Energiekosten abdecken müssen. Der Markt entscheidet, ob diese Preise am Ende realisiert werden können. Schlussendlich bleibt es dabei: Angebot und Nachfrage regeln den Preis, vor allem bei verderblichen Produkten. Weitere, langfristige Effekte werden sein, dass sich Sortimente in Regionen mit wenig Heizbedarf verlagern. Und dass Ware „mit der Natur kommt“, also später und eher „unkontrolliert“. Was ebenfalls Risiken und Mengenschwankungen bringen wird. Und dabei können wir einen

Faktor noch kaum einschätzen: eine mögliche Kaufzurückhaltung aus Unsicherheit oder weil einzelnen Kundengruppen schlicht das Geld für Blumen fehlt.

Wie können wir agieren? Es wird nur mit bestmöglicher Flexibilität gehen. Und mit Rücksicht und dem Ausloten der jeweiligen Möglichkeiten. Ob es Preise, Mengen oder Werkstücke sind. Das gilt für alle Teilnehmer im Markt von Produktion über Versteigerung bis Einzelhandel. Und sicher ist

„Es wird nur mit bestmöglicher Flexibilität gehen.“

es wichtig, finanziell jetzt nicht ans Limit zu gehen und etwas Luft für kurzfristiges Handeln als Unternehmer zu lassen.

Wie ist meine Einschätzung? Trotz allem bleibe ich Optimist. Zum einen, weil unsere Produkte weiter absolut gefragt sind. Zum anderen, weil der „kleine Luxus“ auch im Winter seine Daseinsberechtigung hat. Und drittens, weil die Anpassungsfähigkeit der Branche unfassbar groß ist! Wie wir auch in der Coronakrise gesehen haben. ■

Rupert Fey, Bargfeld-Stegen, rfe@beyond-flora.com

Demnächst in Venlo verfügbar: Herbst- und Weihnachtskollektionen von über 300 Marken!

Werden Sie Kunde:

- + Nur fünf Minuten von der deutschen Grenze
- + Kauf pro Stück
- + Eine Kasse
- + Kein Mindestkauf oder Mindestumsatz



tica trends & trade

- Randweg 155 1422 ND Aalsmeer
- Floralaan 31 5928 RD Venlo
- Floralaan 13 5928 RD Venlo